



# ENDSPURT INFO

Juli 2005

3 Tage lang Gegenwind

**Berlin – Köln 2005**

Seite 4 - 6

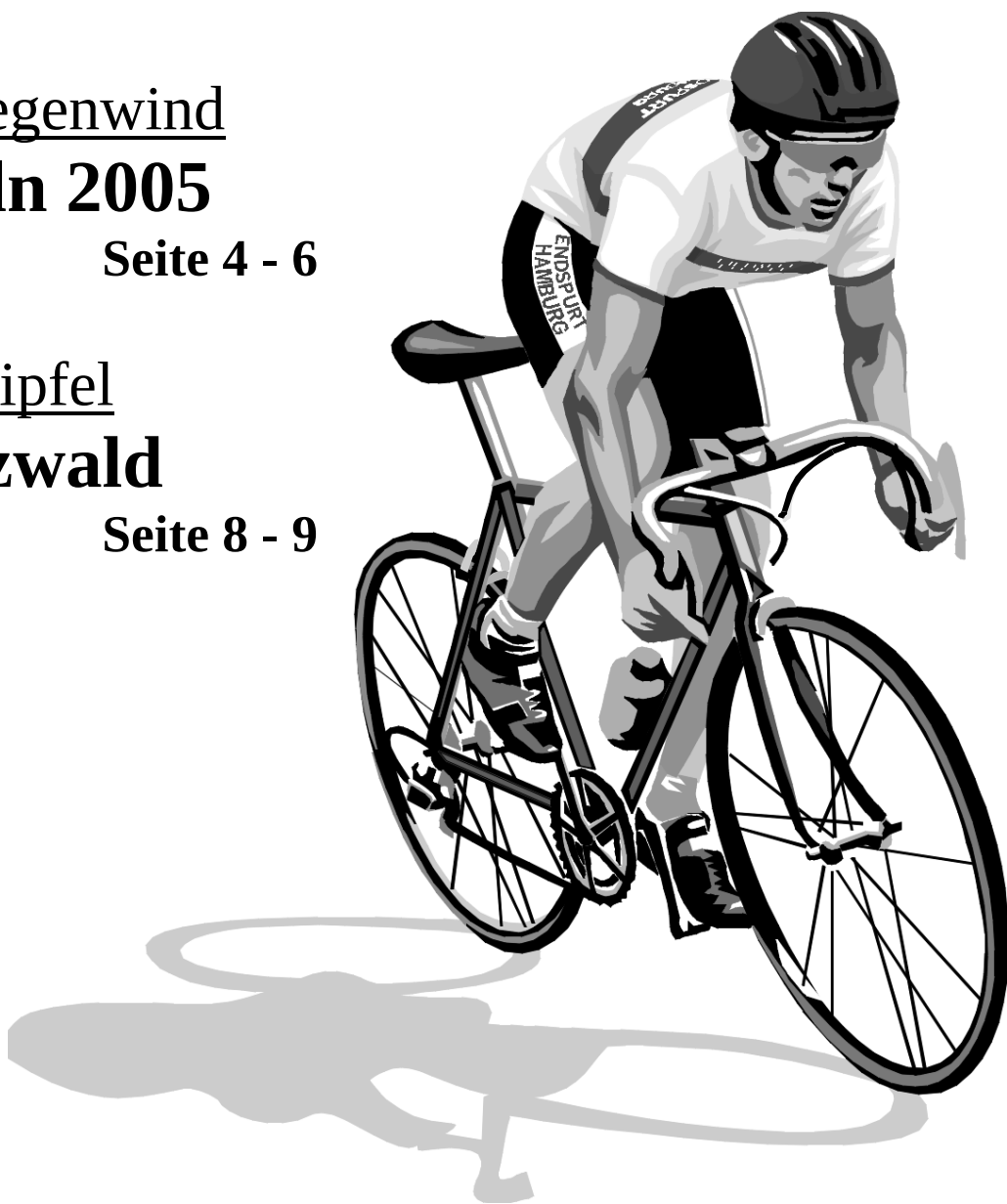
6 Tausender-Gipfel

**GP Schwarzwald**

Seite 8 - 9

Berichte und  
Ergebnisse

Termin-  
Vorschau



---

RV Endspurt im Internet: **[www.endspurt-hamburg.de](http://www.endspurt-hamburg.de)**

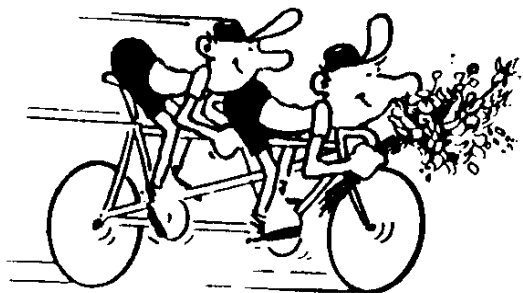
## Treffpunkt

Vereinslokal des SC Urania Habichtstraße 14 22305 Hamburg  
**am 18. Juli 2005 um 19.30 Uhr**

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe dieser Vereinsbroschüre: **20. Juli 2005**

Redaktionelle Beiträge an: **Rolf Titel Hagenbeckstraße 163 22527 Hamburg**  
**e-mail: [Rolf.Titel@gmx.de](mailto:Rolf.Titel@gmx.de)**

# Herzliche Gratulation zum Geburtstag



Wir wünschen alles Gute,  
beste Gesundheit  
und weiterhin viel Freude  
an unserem schönen Sport.

## Geburtstag haben im Juli:

|                       |       |                            |       |
|-----------------------|-------|----------------------------|-------|
| Dagmar Balzer.....    | (17.) | Regine Lütt .....          | (01.) |
| Jörg Beckmann .....   | (20.) | Michael Nagel.....         | (25.) |
| Torsten Besler.....   | (01.) | Birgit Oehlers-Vogel ..... | (08.) |
| Brigitte Bode.....    | (14.) | Rudolf Thiele .....        | (14.) |
| Erna Bode .....       | (22.) | Jens Titel .....           | (27.) |
| Jennifer Dreher ..... | (10.) | Gerhard Vogel.....         | (29.) |
| Gunnar Fötsch.....    | (23.) | Heiko Weier.....           | (11.) |
| Stephan Georgi .....  | (09.) | Frank Westphalen .....     | (16.) |
| Ute Kretschmann ..... | (10.) |                            |       |

## Neues Mitglied

Neulich haben wir einen weiteren  
Aufnahmeantrag bearbeiten dürfen. Im  
RV Endspurt begrüßen wir als neues Mitglied

sehr herzlich Stefan Ullrich. Wir wünschen  
Dir viel Vergnügen beim Sport in unserer  
Gemeinschaft. Rolf Titel

## Trikots, Hosen, Rennanzüge, Westen

Die von den Mitgliedern zu zahlenden Preise  
sind jetzt festgelegt! Der RV Endspurt über-  
nimmt diesmal etwa 50% des Einkaufspreises  
und kann damit zu diesen Konditionen die  
Bekleidung an die Mitglieder abgeben:

|                      |         |
|----------------------|---------|
| Kurzarm-Trikot.....  | € 12,50 |
| Langarm-Trikot ..... | € 18,00 |
| Weste .....          | € 19,50 |
| Hose kurz.....       | € 17,50 |

|                  |         |
|------------------|---------|
| Hose ¾-lang..... | € 19,00 |
| Hose lang .....  | € 18,00 |
| Rennanzug .....  | € 25,00 |

Die Ware befindet sich bei Volkert Gross und  
kann bei ihm möglichst per e-mail  
(Bekleidung@Endspurt-Hamburg.de), sonst  
telefonisch (040 - 6 73 10 13) bestellt werden.

Rolf Titel

## **Trainings-Termine**

|                                                    |                          |                                                                                                |                                              |
|----------------------------------------------------|--------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| <u>dienstags</u><br>(05., 12., 19.,<br>26.07.)     | Straße<br>17.30<br>18.00 | HH-Tatenberg, Tatenb. Schleuse<br>ca. 100 km<br>ca. 50 km                                      | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 - 738 09 58 |
| <u>mittwochs</u><br>(06., 13., 20.,<br>27.07.)     | Straße<br>18.00          | HH-Poppenbüttel, Poppenbüttler<br>Markt - an der Kirche<br>ca. 60 - 70 km                      | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 - 608 43 18 |
| <u>freitags</u><br>(01., 08., 15.,<br>22., 29.07.) | Straße<br>17.00<br>17.15 | HH-Tonndorf, Kreuzung Stein-<br>Hardenberg-Str./Sonnenweg<br>Rahlstedter Str. 190<br>ca. 70 km | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 - 66 32 11  |

## **Termine**

|                                    |                                        |                                                                                                       |                                              |
|------------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| <u>Sa, 02.07.</u>                  | Radmarathon<br>+ RTF<br>08.00-08.30    | <i>Rund Hamburg</i><br>95, 250 (2,5)<br>HH-Alsterdorf, Alsterdorfer Markt                             | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 738 09 58 |
| <u>So, 03.07.</u>                  | RTF<br>09.00-11.00                     | <i>Rund um die Schlei</i><br>54, 88, 116, 153 (1,2,3,4)<br>Schleswig, Internatsschule, Lutherstraße 4 | RV Schleswig<br>Info: 046 21 – 271 68        |
| <u>Mo, 04.07.</u>                  | Vereinsabend<br>19.30                  | Vereinslokal des SC Urania<br>HH-Dulsberg, Habichtstr. 14                                             | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54 |
| <u>Sa, 09.07.</u>                  | Vereinsrennen<br>13.00                 | <i>Rundstreckenrennen</i><br>ca. 45 km<br>Klingberg bei Sülfeld                                       | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54 |
| <u>Sa, 16.07. –<br/>So, 17.07.</u> | Etappenfahrt<br>9.00                   | <i>HH – Beckerwitz – HH</i><br>340 (8)<br>HH-Rahlstedt, Parkplatz am Ortsamt, Rahlstedter Straße      | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54 |
| <u>Mo, 18.07.</u>                  | Vereinsabend<br>19.30                  | Vereinslokal des SC Urania<br>HH-Dulsberg, Habichtstr. 14                                             | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54 |
| <u>Sa, 23.07.</u>                  | Vereinsrennen<br>13.00                 | <i>Einzelzeitfahren</i><br>20 km<br>Rader Forst, Rade bei HH-Duvenstedt                               | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54 |
| <u>So, 24.07.</u>                  | Radmarathon<br>+ RTF<br>07.30<br>09.00 | <i>Kalle-Bäcker-RTF</i><br>220 (5)<br>40, 80, 120, 160 (1,2,3,4)<br>Marne bei Itzehoe, Sportzentrum   | ABC Wesseln<br>Info: 048 32 – 600 60 68      |
| <u>Sa, 30.07.</u>                  | RTF<br>11.00-13.00                     | <i>Vor dem Weltcup-Rennen</i><br>45, 78, 115 (1,2,3)<br>HH-Hamm, Gewerbeschule, Ebelingplatz 9        | RV Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54          |
| <u>So, 31.07.</u>                  |                                        | <i>HEW Cyclastics</i>                                                                                 |                                              |
| <u>Mo, 01.08.</u>                  | Vereinsabend<br>19.30                  | Vereinslokal des SC Urania<br>HH-Dulsberg, Habichtstr. 14                                             | RV Endspurt Hamburg<br>Info: 040 – 606 40 54 |

---

# Termine

Gleich beide Vereinsrennen werden wir dieses Jahr im Juli durchführen. Das Rundstreckenrennen wird am 9. Juli auf einem Rundkurs am Klingberg (bei Sülfeld) ausgetragen. Dafür wäre es gut, wenn zwei oder drei Endspurtler oder Familienmitglieder vor Ort sein und das Ergebnis festhalten können. Wir treffen uns oben auf dem Klingberg um 13.00 Uhr, fahren dann gemeinsam einmal die Runde ab und starten dann das Rennen.

Das Einzelzeitfahren über 20 Kilometer (gleichzeitig Abnahme für das Deutsche Radsportabzeichen) findet zwei Wochen später, am 23. Juli, auf der altbewährten Runde im Rader Forst statt. Hier benötigen wir ebenfalls Endspurtler oder Familienmitglieder, die den Startvorgang und die Zeitnahme übernehmen.

Beide Rennen sind nicht nur für die Rennfahrer sondern für alle Radsportler unseres Vereins gedacht!

Für die Durchführung der RTF „Vor dem Weltcup-Rennen“ des Radsport-Verband Hamburg werden wieder fünf Hamburger Radsport-Vereine sorgen. Etwa sechs bis zehn Endspurtler werden am 30. Juli benötigt und am Tag zuvor zwei zum Ausschildern.

Und wo ich schon beim Aufruf zum Helfen bin: Am 13. August richtet die NordCup-Veranstalter-Gemeinschaft einen Super Cup mit Start und Ziel in Rendsburg aus. Wir müssen den Kontrollpunkt in Nortorf besetzen (ca. 12 Personen – die Kontrollstelle ist nur morgens/vormittags geöffnet) und u. U. zwei oder drei Leute für den Anmeldebereich stellen.

Eure Helfer-Bereitschaft für diese Veranstaltungen meldet bitte direkt bei mir an (Tel. 040-606 40 54 bzw. 0172-327 16 93 / e-mail: rolf.titel@gmx.de).

Rolf Titel

---

## Berlin-Köln 2005

(5.-7. Mai / 700 km / gut 6.000 hm)

"Deutschland braucht mehr Feiertage" meint der Volkswirtschaftsprofessor in der Welt. Das wird wohl stimmen. Es gab jedenfalls Schwierigkeiten ein Hotelzimmer im gewünschten Hotel zu buchen. Die Boxer hatten alles für sich in Beschlag genommen. Auch sie mussten gerade den einen, der raren Feiertage für die Deutschen Meisterschaften der U16 belegen, den wir für unsere 3-Etappenfahrt von Berlin nach Köln angesetzt hatten. Himmelfahrt stimuliert eben die verschiedensten Formen von Gemeinschaftsaktivitäten. 60,- € hat dann die Nacht, 2 Kilometer entfernt, gekostet.

Startort ist diesmal der Parkplatz vor dem Hotel Schilton in Berlin-Spandau. Um 8:00 Uhr soll gestartet werden. Es ist trocken und die Sonne scheint, aber warm ist es bestimmt nicht. Die Mutigen in der kurzen Radhose sind eindeutig in der Minderheit. Einige Fahnen ließen Wind aus westlicher Richtung erwarten. Die Erwartung bestätigte sich und man brauchte sich den ganzen Tag, und eigentlich auch die ganzen drei Tage, nicht umzustellen. Berlin-Köln ist "Go West" in Deutschland. Wir waren allerdings übereingekommen, bis zum Harz zusammenzubleiben. Danach würde wohl der Gegenwind das kleinere Problem sein.

Gepäck verstauen und noch ein Gruppenfoto durch Andrea, unsere Fahrerin des Begleitfahrzeugs. Irgendwann muss man ja anfangen. Die Strecke aus Berlin raus, über Falkensee, ist mittlerweile vertraut. Man kennt sie vom alljährlichen Zeitfahren Hamburg-

Berlin, allerdings aus der anderen Richtung. Danach beginnt dann die Routine des Gruppenfahrens. Wir sind mit 16 Fahrern unterwegs und es läuft gut. Die Leistungsunterschiede sind nicht so groß, dass man das nicht durch längeres verweilen im Windschatten ausgleichen könnte. Am Zusammenfinden nach Stopps müssen wir aber noch arbeiten. Es dauert doch immer über einen Kilometer, bis wir alle wieder einen Haufen bilden.

Brandenburg an der Havel hat seine Reize: Wasser und Altstadt, Kopfsteinpflaster und Straßenbahnschienen. Wir erliegen diesen nicht, sondern meistern die Schwierigkeiten individuell, um uns nach der gefährlichen Passage wieder zu sammeln. Danach geht es, schön zu fahren, parallel zur Autobahn Magdeburg-Berlin, zum ersten Kontrollpunkt am Autohof Schoppsdorf (Ziesau). Nicht mal hundert Kilometer und man hat Hunger.

Es ist leicht wellig, es weht von vorne und die Sonne scheint. Die Rapsfelder sind größer und fast so schön wie in Schleswig-Holstein. Kurz vor der Elbquerung führt die Strecke durch ein Naherholungsgebiet (Baggerseen, Campingplätze) und es wird gefährlich. Himmelfahrt wird hier auch "Herrentag" genannt und wird für Gemeinschaftsaktivitäten wie "blaues fahren auf zwei Rädern" genutzt. Es nicht ganz ungefährlich und wir haben auch einen Sturz (Gepäckträgerschaden). Ein wenig später hat Andreas Reifenpanne und wir können weiteres volkstümliches Treiben beobachten, wie spazieren fahren mit nackter Gummipuppe auf dem Dach oder

Tröten mit Pressluftflasche im offenen Geländewagen.

In Schönebeck gibt es leichte Orientierungsschwierigkeiten, aber danach haben wir die Richtung wieder. Die folkloristischen Aktionen lassen nach und hinter Biere zeigt das Feld mit den Mühlen an, dass der Wind noch weht.

In Schneidlingen gönnen wir uns eine Pause an der Tankstelle. Die Flaschen müssen schließlich gefüllt werden. Bisher war es landschaftlich gesehen flach, trotzdem nicht langweilig. Aber bald kommt der erste Anstieg, der unsere Gruppe zerlegen wird. Man fährt durch Cochstedt leicht bergauf. Pflaster, an der Seite mit Asphalt geflickt, eine leichte Senke, ein Anstieg der nach nichts aussieht, eine Kurve, etwas steiler und oben sieht man die gut trainierten Leichtgewichte 300 m weiter vorn und man wartet noch eine Minute auf Heino. Lausehügel heißt das schöne Teil (steht wirklich so in der Karte). Die Abfahrt nach Schadeleben ist übrigens ein Genuss, im Hintergrund der Harz und davor die blaue Fläche des sich füllenden Loches des ehemaligen Braunkohletagebau bei Nachterstedt.

Quedlinburg ist eigentlich auch sehr schön, immerhin Weltkulturerbe oder so. Die Aral-Tankstelle entspricht bundesdeutschem Standard und wir halten uns nicht lange auf, man muss nur noch auf Gerald warten und dann geht es weiter. Auch bis Timmenrode ist es noch flach und in Wienrode bin ich noch nahe genug an der Spitzengruppe um den Weg zu weisen, der eigentlich wegen einer Baustelle gesperrt ist. Von da an ging's bergauf.

Es wird jedes Jahr schwerer und ich auch. Da muss man einfach alleine fahren. Ist aber auch kein Problem. Bis 21:30 Uhr ist es hell, bis dahin wollte ich die Jugendherberge in Bad Sachsa erreicht haben, was auch fast gelang. Im ehemaligen Osten (bis Hohegeiss) sind die Straßen gut in Schuss, die Steigungen im Grunde eher moderat, man muss sich nur seine Kräfte einteilen. Ab Hohegeiss geht es bergab, steil auf geflickter Straße und, trotz zusätzlicher Windjacke, richtig frisch. Aber das Ziel ist ja nicht mehr weit. Schließlich hören auch 287 Kilometer irgendwann mal auf. Ich wunderte mich aber dann doch, als Andreas auf einmal von hinten an mich heranfuhr. Ich dachte ich sei Vorletzter. Der Jugendherbergsberg hat es dann noch mal so richtig in sich. Es soll Leute aus dem vorderen Verfolgerfeld gegeben haben, die die Abkürzung über die Treppe zur JH genommen haben, Andreas und ich nicht!

Andrea begrüßt uns : "Erst Duschen, vorher gibt es kein Abendbrot !" Das gilt aber nicht für Andreas, er hat sich vorgenommen, die 700 km am Stück zu fahren und ist auch angekommen.

Es regnet. Die Etappe am Freitag ist das kürzeste Teilstück. Es sind nicht mal 200 km geplant.

Vielleicht hört es ja auf, wenn wir Frühstück und ein wenig warten. Es reicht jedenfalls, wenn wir erst gegen 9:00 Uhr loskommen. Auch wenn es beim Start dann doch nur noch nieselt, es ist trübe und frisch und ich entscheide mich für die Regenjacke. Hinter Bad Sachsa geht die Strecke erst einmal 5 km überwiegend bergab. Wenn es wieder aufwärts geht schwitzt man. Gerald hat vorne gerade einen verblüffenden Leistungsschub. Die Gruppe ist jedenfalls weg, als ich meine Jacke aus habe. Stephan geht es ähnlich, er war sogar mit Regenhose angetreten. Ich versuche wieder ranzukommen, was letztlich dazu führt, dass ich die nächsten 50 km alleine unterwegs bin (die Jacke habe ich übrigen recht bald wieder angezogen). Hinter Duderstadt hätte ich sie fast gehabt, wenn da nur nicht die rote Ampel gewesen wäre.

Südlich von Göttingen, bei Obernjessa hat das Peleton ein Einsehen und wartet auf mich, ich bin zurück in der Gemeinschaft. Eckhart und Hagen sind zwar schon vorne rausgefahren aber dies ist ohne Zweifel das Hauptfeld. Ich hatte gedacht, man würde jetzt in schönem gleichmäßigem Tempo dahinrollen, aber auch die Kollegen wirken etwas angeschlagen. Jeder fährt mehr oder weniger für sich und oben wird immer mal kurz gewartet. Man sieht es eigentlich gar nicht so, aber bis nach Dransfeld machen wir auf 10 km Strecke an die 200 hm.

Die Höhenmeter werden auf der Abfahrt durch den Wald zur Weserfähre Hemeln wieder abgebaut. Da weiß man doch, warum man vorher hochgefahren ist. An der Fähre treffen wir auf unseren Seiteneinsteiger Uwe. Er hat die Radschuhe für Matthias dabei. Andrea berichtet, dass Hagen und Eckhart schon durch sind. Gerald hat wieder zu seiner Normalform gefunden und ist jetzt bei uns. Nur Stephan ist irgendwo weiter hinten, ansonsten sind wir komplett.

Wo es runter geht, geht es auch wieder hoch (vielleicht nicht im wahren Leben, aber an der Weser). Ich empfand die 6 km von Reinhardshagen (von gut 100 m auf 350 m) bis zum Abzweig nach Hofgeismar jedenfalls als bemerkenswerteste Einzelsteigung der ganzen Tour. Aber die eigentlichen, richtigen Berge sollten erst auf der 3. Etappe durch das Rothaargebirge kommen. Ich war einer der Letzten mit Kontakt zur Gruppe oben am Parkplatz. Wir warteten und es gab einen kleinen Dialog: "Heino fährt da hoch, der steigt nicht ab!" "Ja, aber es würde schneller gehen, wenn er absteigen würde"

Man fährt dann weiter durch einen Forst mit knorrigen Eichen, es geht dann wieder tendenziell bergab. Gelegenheit es mal ein wenig krachen zu lassen. Der Wald hört auf und es gibt Wind von schräg vorne. Die ganze Warterei hat sich eigentlich nicht gelohnt, es gibt jetzt zwei Hauptgruppen. Na ja

in Warburg werden wir schon wieder zueinander finden.

Rolf ist etwas ungehalten, es dauert einfach zu lange, bis das Essen kommt. Draußen sehen wir die zweite Gruppe, sie kommen aber nicht in unser Restaurant, weil Andrea zwei Straßenecken weiter irgend etwas aufgetan hat. Wir brauchen über einer Stunde, ehe wir Warburg auf dem Radweg entlang der Diemel verlassen können. Wir meinen, dass die anderen schon wieder unterwegs sein müssten. Es ist jetzt von oben trocken aber kalt. Brilon ist nicht mehr wirklich weit. Der Wind hat etwas nachgelassen, aber das sanfte auf und ab der Streckenführung bleibt uns erhalten. Die Jugendherberge liegt außerhalb auf einem Berg. Wenn man die Nebenstrecke über Messinghausen fährt, muss man kurz vorm Ziel, hinter Hoppecke ein, zwei Serpentinien fahren, die B251 überqueren und dann rechts abbiegen. Die Jugendherberge ist ab der B251 ausgeschildert. "Das lohnt nicht, dass ihr oben wartet, fahrt zu!" Unsere beiden schnellen Gruppenmitglieder haben dann doch noch einen Abzweig gefunden und kommen 10 Minuten nach uns an.

Eckhart und Hagen sind schon geduscht. Die zweite Gruppe ist doch noch nicht da. Sie sind nach uns in Warburg aufgebrochen und haben dann unterwegs noch, zwecks sanitärer Versorgung, eine Kneipe aufgesucht. Um 21:00 Uhr gibt es warme Verpflegung in der JH. Gerald und Stephan waren zwar mit der 2. Hauptgruppe unterwegs, hatten aber den tollen Einfall, Ihren Brilon-Stempel in der Wirtschaft an der Kreuzung zu holen. Sie haben dann trotzdem noch etwas bekommen, aber die Küchenhilfe wollte eigentlich schon Feierabend gehabt haben.

Es regnet. Die Schluss-Etappe hat ca. 220 km und an die 3000 hm. Wir müssen rechtzeitig los. Frühstück gibt es zwar erst ab 8:00 Uhr, aber dann bitte nicht trödeln. Aber es gibt immer einen, der noch sein Rad aufpumpen muss, oder dies und jenes noch zu richten hat. Matthi hat Knieprobleme und verstaute sein Rad im Begleitfahrzeug.

Auf nasser Straße geht es bergab, damit wir dann wieder hochfahren können. Heute habe ich Probleme, bergab an der Gruppe zu bleiben. Ich bremse einfach zu viel. Wenig später sind auch meine hinteren Bremsbeläge dieser Meinung, es klingt nach Metall auf Metall. Es gibt immer noch keine richtigen Berge, obwohl es knackig hoch und runter geht. Ich bin jetzt mit einer kleinen Nachhut unterwegs. Weiterfahren, nichts riskieren und keine Kräfte vergeuden ist unsere Devise. Bald kommt uns Bernd entgegen. Er ist ausgekühlt und hat keine Lust mehr. Zusammen mit Heino wird er in Bödefeld das Begleitfahrzeug nehmen.

Hinter Bödefeld gibt es dann den ersten Berg der Tour. Der Streitberg links 818 m und der Rimberg vor uns hat 713 m. Es gibt dort Skigebiete (aber keinen Schnee mehr). Nach Karte kommen wir jedenfalls deutlich über 600 m. In Bad Fredeburg sind wir wieder unten. Bloß nicht anhalten, sonst wird man noch kalt.

Hinter Bracht geht auf gut 400m. Joachim macht auf der Abfahrt seinen Schaltzug kaputt. Wir kriegen das nicht richtig mit. Aber er hat Ersatz dabei und erreicht alleine Köln.

Vor Würdinghausen geht es wieder auf fast 500 m, aber das ist ja mittlerweile Routine. Die absoluten Höhen werden bis Freudenberg dann immer geringer, was aber nicht heißen soll, es wäre dort flach. MacD hat sein Restaurant in Freudenberg dort hingestellt wo der Schauer losging. Wir treffen Stephan. Er war eine zeitlang mit Joachim unterwegs, dieser ist aber schon wieder weiter. Die beiden hatten uns überholt, als wir Mittag gemacht hatten.

Stephan muss nur noch eine rauchen, bevor wir uns gemeinsam auf die restlichen Kilometer begeben. Im Ort treffen wir das Begleitfahrzeug mit den Aussteigern. Jetzt bloß nicht lange halten. Es ist kalt und man könnte schwach werden. Außerdem ist mir das Rücklicht abgefallen und ich will noch bei Tageslicht in Köln eintreffen. Nur Gerald ist noch alleine hinter uns unterwegs.

Wir sehen zu, dass es rollt und kommen auch voran. Stephan hat ähnliche Bremsenprobleme wie ich, aber wir sehen zu dass wir zusammenbleiben. Jetzt muss immer mal nach einer Abfahrt gewartet werden. Hinter Overath geht es hier dann noch einmal hoch, damit man hinterher in der Ferne den Kölner Dom am Horizont erblicken kann. Ab Rösrath ist es dann aber wirklich flach und man fährt immer gerade aus nach Köln hinein.

In der Stadt treffen wir dann noch jemanden mit Einkaufskorb am Rad. Er kommt gerade von der Arbeit und zeigt uns einen relativ geradlinigen Weg über die Hohenzollernbrücke zum Dom. Irgendwann haben wir dann auch unser Hotel und nach der Dusche auch die Schnellen und die Begleitfahrer im Steakhaus gefunden.

Gerald hatte sich übrigens wegen der Kälte und Nässe in Bad Fredeburg neu eingekleidet. Auf den Gummistiefeln waren noch die Preisschilder und die Regenjacke war mehr auf Gartenarbeit, als fürs Radfahren ausgelegt. Neue Pedale braucht man für die Gummistiefel übrigens auch. Aber er war guter Dinge, auch wenn das Steakhaus gerade zumachen wollte.

Nächstes Jahr wieder!

Burkhard Sielaff

# Höhen und Tiefen bei Aarhus- Köbenhavn

(4. Juni 2005 / 355 km)

‘Eine meiner schönsten Touren’, hatte ich letztes Jahr geschwärmt und so war meine Vorfreude entsprechend groß. Dieses Mal fuhr ich alleine hoch. Mein Plan war, mit der Bahn nach Aarhus zu fahren und, da es keinen Fahrradtransport auf der Strecke Kopenhagen- Rødby gibt, diese 150 km auf dem Rad zurück zu legen. Rad und Helm hatte ich entsprechend mit Licht ausgestattet, um bei guter Verfassung gleich weiter zu fahren- was sollte ich sonst in Kopenhagen machen?. (etwas unüberlegt, wie sich später herausstellte; eine Rückfahrt mit dem Rad wäre wahrscheinlich unmöglich gewesen!) Außerdem wollte ich meine Zeit vom letzten Mal unterbieten.

Das erste Malheur: die Regionalbahn hatte in Flensburg 15 Minuten Verspätung - alle Anschlusszüge waren weg. Und dies war die letzte mögliche Verbindung mit Radtransport gewesen. Der Fahrdienstleiter gab sich Mühe, besonders nachdem ich gesagt hatte, dass ich zu einem Radrennen wollte, dessen Start um 4:30 Uhr sei und ich bis 23:00 Uhr gemeldet sein müsste. ( Das klingt richtig wichtig! )

Leihwagen für 330 €, Taxi für 230 € wollte ich nicht und so entschied ich mich für den Euro- City ohne Radtransport und der möglichen Kulanz der Dänischen Kollegen das Rad zu transportieren. Die Dänen sind da, nach Meinung des Fahrdienstleiters, nicht so streng, er habe mal erlebt, dass diese ein Rad transportierten, während die deutschen Kollegen den Fahrer dann hier aus dem Zug warfen.!? Na dann- eine Chance ist es zumindest. Wenn nicht, stehe ich allerdings in Padborg auf ziemlich verlorenem Gleis. Noch 15 Minuten bis zum EC, da kommt die rettende Idee aus dem Rad ein Handgepäck zu machen. Karton aus dem Kiosk und Packkleber von der Info sind schnell besorgt und bald ist das Paket fertig- nicht schön aber ich kann es mit einer Hand tragen.

Im EC aus Prag habe ich dann ein Abteil für mich und mein Paket alleine und kann die Fahrt richtig genießen.

Im Taxi zum Stadion frage ich mich, wie wohl das angekündigte Trikot aussehen mag.

Doch dieses bekommen Startnummern über 1400 erst später zugeschickt, wegen der späten Anmeldung- Hmm! Es gibt schlimmeres.

Die 10 € für den Schlafplatz in der Schule hatte ich schon bezahlt. Für 10 € dachte ich, bekomme ich bestimmt eine Matte oder ähnliches, vielleicht sogar eine Klappliege, und hatte nur den 700 gr. Sommerschlafsack eingepackt.

Kurz nach 22:00 Uhr in der Schule stehe ich vor

nacktem Turnhallenboden im Dunkeln, die besten Plätze sind schon vergeben, die Halle ist quasi voll mit schlafenden Radlern. Irgendwo zwischen Rädern reserviere ich mir noch mit meinem Schlafsack ein Stück Boden- wohl wissend, dass ich hier und jetzt niemals schlafen kann.

Auf der Fahrt Richtung Zentrum, fängt es leicht zu regnen an und mir geht es auf dem Fahrrad sitzend schon wieder besser.

Die Fußgängerzone ist voll wie in Lübeck vor Weihnachten- alle Geschäfte sind geöffnet und bald ist ein Kiosk gefunden. Drinnen ein Kühlschrank voll mit meinem Lieblingsgetränk, doch die Tür lässt sich nicht öffnen! Ich sehe ein dickes Vorhängeschloss und erinnere mich- da gibt es wohl ein Gesetz.

Doch etwas weiter in der Einkaufszone entdecke ich unter einer weißen Plastik-Party-Gartenlaube eine provisorische Theke, ein paar Stühle und Tische und darauf in 0,5 l Plastikbechern das gesuchte Getränk. Die Betreiber hatten wohl ein paar Fässer aus Krusovice in Tschechien importiert und meinen, das gäbe es sonst nirgendwo in Dänemark.

An der Theke stehend, komme ich bald mit einem Dänen ins Gespräch übers Radfahren, Tauchen in Thailand, über Therapeuten und Mobilfunk, während der Regen immer kräftiger wird. Über Mobiltelefon ist auch schnell der Wetterbericht für Samstag abgefragt und der hört sich gar nicht gut an- besser noch ein Getränk bestellt. Dieses bekomme ich sogar gratis, weil sie keine Euro zurückgeben kann.

Im Schlafsack drehe ich mich hin und her. Der harte Boden ist nicht das Problem, die Kälte lässt mich nicht einschlafen.

Und mit der Kälte schleicht sich so langsam ein Gedanke in meinen Schlafsack ein:

i c h w e r d e m o r g e n n i c h t s t a r t e n .

Den Wecker hatte ich auf 3:30 Uhr gestellt- eine Stunde sollte ja wohl reichen fürs Frühstück und so. Doch da hatte nicht an die anderen in der Halle gedacht- Punkt 2:30 Uhr stehen alle anderen schon aufrecht, bei vollem Neonlicht packen sie ihre Sachen - einer duscht sogar schon, wahrscheinlich kalt!

Was bleibt mir anderes übrig als das Gleiche zu tun- es gilt: wer sitzt als erster beim Frühstück!

Auf der Fahrt dorthin regnet es. Ich hatte zuletzt beschlossen, mir das Wetter am Start anzuschauen um dann zu entscheiden.

Die Alternative, die ich inzwischen überlegt hatte: bis Fredericia mit dem Feld mit zu fahren- von dort aber weiter Richtung Süden nach Flensburg. Wenn alles gut geht könnte ich sogar rechtzeitig zu Heinos

Geburtstagsfeier sein. Überhaupt, was sollte ich denn erst in Kopenhagen machen mit nassen Klamotten und die Aussicht auf einen Turnhallenboden?

Beim Frühstück dann war ich entschlossen das Gepäck nicht aufzugeben und mit Rucksack zu starten. Bis Fredericia hätte ich dann immer noch Zeit meine Meinung zu ändern.

Doch plötzlich ist alles anders- ein bekanntes Gesicht - Bent, der Vater der Familie Bak, mit der Hans - Dieter und ich letztes Jahr schon einen großen Teil der Strecke zusammen gefahren waren, ist bald erkannt. Eine freudige Begrüßung – nun gibt es kein Zurück mehr und ich gebe mein Gepäck für das Depot in Nyborg ab.

Am Start, diesmal im Stadion, treffe ich dann auch seine Söhne Claus und Per.

Wir wollen zusammen fahren. Der Regen stört jetzt gar nicht mehr, der Start ist spannender.

Das erste Depot ist schon nach 39 km. Diese Strecke reicht um alles komplett zu durchnässen. Spätestens ab dann ist einem der Regen egal- es ist zum Glück nicht so kalt wie erwartet und es ist einfach großartig mit ca. 1500 Fahrern in einem Rennen zu sein. Dieses Gefühl verdrängt einfach die Aussicht auf weitere 320 km im Regen.

Familie Bak ist am Depot vorbei gefahren und so fahre ich erst mal alleine weiter und bei km 90 den Munkebjerg hoch. Oben an der steilsten Stelle stehen die Leute Spalier und klatschen- rufen einem aufmunternd zu. Namen sind auf dem Asphalt geschrieben. Es macht wieder richtig Spaß hier zu fahren.

Weiter geht es Richtung Fredericia. Der Wind weht kräftig aus Süd- West, das lässt für den weiteren Streckenverlauf hoffen, wenn wir erst mal auf den Inseln sind.

‘Auf Fünen ist das Wetter anders’ versuche ich uns Mut zu machen. Tatsächlich, wir haben kaum die Brücke zur Insel passiert, da hört der Regen auf und mit kräftigen Rückenwind fliegen wir über die Landstraßen bis zum nächsten Depot in Vissenbjerg.

Doch durch den Rückenwind werd ich nicht richtig warm beim Fahren und durch die nassen Klamotten fange ich an zu frieren. So hänge ich mich für die letzten 50 km bis zum Depot Nyborg, wo mein

Gepäck mit den trockenen Trikots auf mich wartet, in eine richtig schnelle Gruppe rein, beteilige mich auch an der Tempoarbeit.

Kurz darauf taucht auch schon das Stadtschild von Nyborg auf. Am Depot wird die Zeit gestoppt, das Rennen neutralisiert, da es hier eine Warmverpflegung und den Bustransfer über die Storebaelt Brücke gibt. Ich lasse mir also Zeit mit dem Umziehen, esse ein Stück Lasagne und trinke hinterher noch einen Tee um auf Familie Bak zu warten. Ich fange an zu rechnen: wenn es so weiter läuft bin ich viel früher im Ziel als letztes Jahr. Um meine Rückfahrt brauchte ich mir keine Sorgen mehr zu machen, denn für die Baks ist es kein Problem für mich ein wenig zusammen zu rücken und mich mitzunehmen. Ein Teil der Familie wohnt in Flensburg!

Nach der Brückenpassage läuft die Zeit wieder und gemeinsam wollen wir noch die verbleibenden 140 km unter die Räder nehmen. Weiter mit Rückenwind, doch etwas gebremst durch Pers starken Knieproblemen rollen wir relativ locker über Seeland. Der Regen setzt erst später wieder ein, dafür recht kräftig, und sorgt zusammen mit dem Split auf den Radwegen für ein paar Plattfüße und einem anschließenden Sprint um die Gruppe wieder zu finden. Auf den letzten 30 km klappt es mit dem Zusammenschluss nicht mehr so richtig und ich setze zum Endspurt an, auch um unser Trikot noch einmal richtig zu präsentieren. Da- die 1000 m Marke- keiner mehr da, um für mich den Sprint anzuziehen- die letzten 100- ich gehe aus dem Sattel- Reklamebande am Straßenrand- Kopfsteinpflaster- Leute klatschen und aus dem Lautsprecher eine Stimme, die glaube ich so etwas wie ‘ nicht so schnell ins Ziel einfahren’ sagt.

Im Ziel bekomme ich die Medaille umgehängt und ein Foto wird für die Urkunde geschossen.

Hans- Dieter, die Duschen waren dieses Mal lauwarm, jedenfalls wärmer als die Duschen draußen. Und auch dieses Mal kann ich sagen, dass Aarhus-København eine der schönsten Touren gewesen ist.

Gerald Heiß

---

## **GP Schwarzwald**

(5. Juni 2005 / 263 km)

Nachdem ich mich ein paar Tage vorher unter anderem bei der Rheintal-Rundfahrt in Unzhurst (150 km) bei tollem Wetter auf dem GP Schwarzwald vorbereiten konnte, musste ich mich dann am 5.6.05 leider bei strömenden Regen um 7.00 Uhr auf die lange Reise machen. Es standen später nach meinem

Tacho 263 km und knapp 5.500 Höhenmeter vor mir. Nachdem nach ca.1,5 Std der Regen endlich aufhörte erreichten wir den Kandel mit 1210m, ca.12 km Anstieg und 8% im Durchschnitt bis hin zu 12-14% eine nette Herausforderung. Das Wetter wurde endlich auch wieder besser und die Klamotten so



langsam wieder trocken. So hatte ich die Möglichkeit es bei den rasanten Abfahrten mal richtig krachen zu lassen und mit bis zu 85km/h den Adrenalin Spiegel nach oben zu treiben. Nach einer kurzen Erholung zum St. Märgen (887m) hinauf kam dann der Schauinsland mit 1175m, 13,5km Anstieg und 6% im Schnitt. Hört sich eigentlich gar nicht so schlimm an, aber es fing flach an und wurde zum Ende hin immer steiler mit ca.10% Schnitt auf den letzten 6 km. Na ja was soll's, es standen ja noch fünf 1000er vor mir. Nach Belchen(1180m, 11km Anstieg, 6% Schnitt) kam dann der höchste Berg des Schwarzwalds. Der Feldberg mit 1235m, knapp 16km Anstieg und schlappen 5% im Schnitt war dann der Höhepunkt erreicht und belohnte alle Teilnehmer mit einem tollen Ausblick und super Verpflegung am Gipfel. Der Veranstalter hatte an 6 Gipfeln die Verpflegungsstationen platziert, wo unter anderem über einem Transponder auch immer die Zeit genommen wurde. So ging es dann fröhlich, mit langsam immer dicker werdenden Beinen weiter. Ich hatte mich mit einer guten 6er Gruppe zusammen gefunden die sportlich, sowie auch mental gut zusammen passte. Ach ja, viele sagten immer wieder:

„Mensch das Nordlicht“ oder „der Fischkopf, hast du dich hierher verfahren.“ Aber ich war gut motiviert und wollte den Bergziegen mal zeigen, dass auch wir im Norden gut die Berge hinauf fahren können. Vor dem letzten Anstieg wurde mir das Tempo ein bisschen zu langsam und ich setzte mich auf den letzten 20 km mit einem 32er Schnitt alleine ab. Nach knapp 10:33 Std. reiner Fahrzeit insgesamt mit Pausen 11:07 Std., kam am Ende für mich der 37. Platz von ca.150 Teilnehmern auf der großen Runde raus, also doch gar nicht so schlecht für ein Nordlicht oder? Ich hatte ca. 8 Std. lang nasse Füße und als ich am Ende vom Rad stieg einen Gang wie John Wayne. Alles im allen mit dem tollen Rennen der Profis am Vortag, wo man mal hautnah die besten Fahrer Deutschlands erleben kann, ist diese Veranstaltung nur jedem der die Berge mag wärmstens zu empfehlen. Tolle Leute, super Natur und eine super organisierte Veranstaltung. Werde wohl nächstes Jahr wieder fahren und würde mich freuen mit ein paar Endpurtlern zusammen die Gipfel zu erklimmen.

Tom Topp

---

## **Vereinsausfahrt zur Partnerstadt**

(18. Juni 2005 / 288 km)

Über Gerald's Radtour Eutin-Rostock-Nykobing-Eutin am 18. Juni gibt es im Internet einen Artikel unseres Sportfreunds Thomas Lange vom RST Lübeck:

[http://www.rst-luebeck.de/RTF-Termine\\_2005/Eutin-Rostock/body\\_eutin-rostock.html](http://www.rst-luebeck.de/RTF-Termine_2005/Eutin-Rostock/body_eutin-rostock.html)

Rolf Titel

---

## **Vättern Rundan 2005**

(17./18. Juni 2005 / 303 km)

Für Markus Willnauer und mich stand die Teilnahme an der Vättern Rundan am Schluss unserer Kurzreise durch Süd-Skandinavien. Eine Woche zuvor, am 11. Juni, haben wir die Telemark-Tour bestritten, die in diesem Jahr erstmals eine Ein-Tages-Veranstaltung war und auf 250 km rund 2.500 Höhenmeter versteckt hatte. Mit nicht einmal 400 Teilnehmern ist die Telemark-Tour ungleich schwächer besucht als die Runde um den Vättern-See, obwohl die Landschaft dort sehr viel interessanter ist als diejenige in Südschweden. Die Telemark-Tour ist somit noch ein richtiger „Geheimtipp“. In Verbindung mit der Vättern Rundan kann man zwischendurch ein paar Tage ausspannen oder weitere schöne Radtouren machen (außer man hat so viel Wetter-Pech wie Markus und ich: Drei Tage Dauerregen!).

Am Freitag haben wir in Motala noch unseren Vereinskollegen Andreas Hamm getroffen, der gemeinsam mit dem Schulleiter der Gewerbeschule

am Ebelingplatz, Herrn Petersen, und drei von dessen Schülern angereist war.

Pech haben die ersten Starter zur Vättern Rundan. Die Himmelsschleusen öffnen sich kurz vor 20.00 Uhr und lassen ergiebige Nässe gen Erde fallen. Markus und ich beeindruckt das kaum, schließlich können wir uns noch in aller Ruhe schlafen legen, unsere Startzeit ist ja erst um 5.00 Uhr am Morgen (6.-letzte Startgruppe). Und siehe, der Himmel ist zwar Wolken verhangen während wir zum Start rollen, aber die Straßen sind trocken. Doch eine regenfreie Runde wird uns nicht gegönnt, schon kurz hinter dem Ortsende von Motala setzt intensiver Regen ein. Spätestens am Omberg sind wir vollständig durchnässt. Nach 70 Kilometern hört der Regen auf, ab Jönköping sind dann die Straßen auch wieder trocken. Am dortigen Depot greifen erstaunlich viele Fahrer zu beim angebotenen Essen (Kartoffelbrei und Würstchen), wir nicht. Ab Jönköping haben wir den

Wind von schräg vorne (dabei haben wir auf dem Stück bis Jönköping wirklich nicht das Gefühl von Schiebewind gehabt) – und das bleibt so bis Hammarsundet, also rund 150 km lang. In Hjo schlagen wir auch die angebotene Lassagne aus, schließlich will Markus unbedingt in unter zwölf Stunden um den See herum sein.

Auf dem nächsten Abschnitt brechen die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke, im Depot Karlsborg wärmt die Sonne schon sehr angenehm. Ab der Sundbrücke haben wir dann tatsächlich phasenweise Rückenwind, trotz 260 Kilometern in den Beinen läuft es noch ganz gut. Doch kurz vor dem letzten Depot setzen bei mir leichte Knieschmerzen ein (jaja, es ist immer das gleiche, Kälte, Nässe und Gegenwind mögen meine für den Radsport wichtigsten Gelenke nicht), so dass ich Markus vorschlage, er soll zu fahren, dann kann er sogar noch unter 11 Stunden Gesamtzeit bleiben.

Na gut, das hat nicht mehr ganz geklappt, aber ansonsten war es eine nette Radtour. Die Startzeit 5:00 Uhr hat mir richtig gut gefallen. Von hinten

kamen nur sehr wenige, die uns überholten, dafür konnten wir im Verlauf des Tages an dem einen oder anderen Radler vorbeiziehen (das stärkt die Psyche: man glaubt, man ist richtig zügig unterwegs, bestenfalls noch Leute wie Jan U. oder Lance A. wären -vielleicht- schneller).

Auf der Heimreise mit dem Auto wollte Markus am Sonntag unbedingt über die A7 nach Hause fahren. Alles lief gut, doch hinter Bad Bramstedt standen wir im Stau. Bald wurde klar, die Autobahn war in beiden Richtungen voll gesperrt für die Teilnehmer am Biker-Gottesdienst. Was man so alles bei den Behörden genehmigt bekommen kann ... (aber ich will objektiv bleiben: Diese Verkehrsbehinderung vieler tausend Autofahrer durch stundenlange Sperrung einer Autobahn zwecks Umwidmung in eine Motorradrennstrecke lässt sich nicht vergleichen mit dem zu erwartenden Verkehrschaos und den Sicherheitsrisiken, die durch die Befreiung der Teilnehmer einer RTF von der Radwegebenutzungspflicht entstehen würden).

Rolf Titel

| Name             | Anfang | Jönköping     | Hjo   | Medevi | Ende  | Dauer |
|------------------|--------|---------------|-------|--------|-------|-------|
| Ulf Claussen     | 23:32  | 04:07         | 06:40 | 12:04  | 12:48 | 13:16 |
| Andreas Hamm     | 00:17  | 05:08         | 07:57 | 13:00  | 13:48 | 13:31 |
| Erhart Heinig    | 00:50  | Abbruch 05:32 |       |        |       |       |
| Heinz Lübken     | 03:31  | 08:17         | 11:07 | 16:37  | 17:33 | 14:02 |
| Markus Willnauer | 04:59  | 08:46         | 11:19 | 15:16  | 16:00 | 11:01 |
| Rolf Titel       | 04:59  | 08:46         | 11:19 | 15:17  | 16:03 | 11:04 |

## **600'er Brevet**

(25.-26. Juni / 590 km in 27:29 Std.)

Der 600'er Brevet von Norderstedt fand in diesem Jahr auf neuer Strecke und etwas später im Jahr statt. Mit 13 Startern ging es zunächst gemeinsam über Großhansdorf hinaus aus Hamburg. Die Elbe wurde bei Lauenburg überquert um dann den ersten Regen abzubekommen. Im Wetterbericht war von Gewitterfront und Unwetterwarnung die Rede. So schlimm hat es uns dann doch nicht erwischt, aber nasse Socken sind ja auch was feines.

Kurz vor Hitzacker gibt es ein nettes Teilstück mit etwas Profil. Hier haben wir uns dann auseinander gefahren. Ab Hitzacker gab es dann wieder Regen. So stellt man sich den Monsunregen vor: warm und kein trockenes Stück mehr am Leib.

In Lüchow war die erste Kontrolle an einer Tankstelle, da hat man noch einmal alle Starter auf einen Haufen gehabt. Es setzten sich dann zunächst Knut und Jürgen ab, wenig später gefolgt von Torsten. Das Thema Regen war dann bewältigt. Aber 450 km sind zu kurz, um die Schuhe wieder trocken zu bekommen.

Jens wollte richtig was essen. In Osterburg sollte es was geben. Kurz vorher gab es dann aber noch ein krachendes Geräusch. Conny hatte Joachim touchiert. Der Schreck war groß, aber der Schaden hielt sich in Grenzen.

Ludger und Ralf hatten keine Lust auf Döner. Damit hatte sich dann die Konstellation für den Rest der Tour gebildet: eine 3'er Führungsgruppe, 2 Verfolger und das 8-köpfige Peleton.

Bei Tangermünde ging es dann noch einmal über die Elbe. Die Angler parken direkt am Ufer, die Spuren in der Wiese zeigen den gewählten Weg. So ein Riesenwels muss ja irgendwie abtransportiert werden. Norbert angelt übrigens auch.

Nach der Kontrolle in Genthin wird es langsam dunkel. Über Havelberg geht es nach Wittenberge. Kurz vor 2:00 Uhr sind wir da. Um 3:00 Uhr schließt MacDonalds.

Es dämmt schon wieder. Nebel und ein fast voller Mond. Wenn man nur nicht so verdammt müde wäre! Gegen 7:30 Uhr sind wir in Hagenow. Die ersten

waren schon um 6:00 Uhr da. Per Handy erfährt Heino, dass Knut gestürzt ist. Knut heile, Rad kaputt. Knut ist mit Taxi und Bahn wieder zurück gekommen.

Am Sonntag scheint die Sonne. Ab Mölln kommen dann auch wieder einige Steigungen. Aber mit gut 500 km Anlauf ist das ja überhaupt kein Problem. Die letzte Kontrolle war in Reinfeld um dann noch über den Klingberg fahren zu können.

Sonntag 13:29 beim Ethicon-Pförtner: Die Endspurtler :

- Cornelia Wunderle
- Joachim Steggel
- Björn Radlof
- Norbert Bruß

haben ihren ersten 600er geschafft.

Glückwunsch !

Burkhard Sielaff

# Wir brauchen Euch!

Der Radsport Verband Hamburg richtet in diesem Jahr die Deutsche Bahnmeisterschaft aus, dafür werden noch dringend Helfer gesucht!

Bitte unterstützen Sie uns, damit diese Veranstaltung ein voller Erfolg wird!

Wann: 17. bis 21. August 2005

Wo: HH-Stellingen, Radrennbahn,  
Hagenbeckstr. 124

Wer: Jeder kann helfen, Jung und Alt, Männer und Frauen

Wie: Aufgaben:

Schlüsseldienst 2 Personen tägl. 7- 22 Uhr

Bewachungen 8 Personen tägl. 8- 22 Uhr

Verkehrslenkung 4 Personen tägl. 8- 20 Uhr

**Die Teams stimmen ihren zeitlichen Einsatz am Tage selbstständig ab!**

Jeder Helfer wird gepflegt und erhält min. ein DM-Shirt.

Für die Bereitschaft schon jetzt unseren besten Dank.



Radsport-Verband Hamburg e.V.

**Anmeldungen nimmt entgegen:**

Volker Heyer Tel: 703 805 95 / Fax: 703 808 77

E- Mail: [volkerheyert-online.de](mailto:volkerheyert-online.de)

## Auch das noch!

(Nacktradeln und Meinungsfreiheit)

Gerald kennt überall jemanden, bei dem man übernachten kann. In Köln ist das Lutz. Gerald's Gartenregenjacke animierte ihn zu Internet-Suche. Andere Radfahrer gehen das Kleidungs-Problem radikal anders an (=> [www.nacktradeln.de](http://www.nacktradeln.de))

Mein Vater hat mal erzählt, dass sie als Kinder immer barfuss gelaufen sind. Es bildet sich dann mit der Zeit

eine harte Hornschicht, damit sind dann selbst Stoppelfelder schmerzfrei zu ertragen. Wie lange muss man trainieren, bis auf natürliche Weise das Sitzleder direkt auf dem Hintern entsteht? Ich fand den Gedanken absurd, das auszuprobieren.

Die Nacktradler hatten für den 11. Juni (Weltnacktradeltag) eine Radtour (Demo? / RTF?)

beantragt. Das Problem war diesmal wohl nicht die Pflicht zur Radwegebenutzung, trotzdem muss es Ärger mit der Genehmigungsbehörde gegeben haben. Das Karlsruher Verwaltungsgericht bestätigte das Verbot der Tour mit folgender Begründung:

*Das Nacktradeln widerspricht allgemein anerkannten Regeln der ungeschriebenen Gesellschaftsordnung. Zwar ist heutzutage die Einstellung zum Nacktbaden an Stränden und in Schwimmbädern unbefangener und freier als früher. Es verletzt jedoch immer noch das Schamgefühl des größten Teils der Bevölkerung, dort unfreiwillig unbekleideten Menschen zu begegnen, wo niemand völlige Nacktheit erwartet.* Na Ja.

In meiner Zeitung (Welt 18.06.05) ein Foto mit nackten FahrradfahrerInnen bei einer Demo (Artikel: Spanien verliert seine christlichen Wurzeln): Warum dürfen die das? Angeblich haben wir doch so eine tolle Demokratie mit Meinungsfreiheit und darf alles sagen (Wenn man nicht gerade als Datenschutzbeauftragter gegen die tollen neuen Pässe ist). Spanien hat es da wohl besser, aber die sind ja auch nicht Papst.

Burkhard Sielaff

## Sternschnuppen!

Schon mal den 12.August (Freitag) für eine Nachttour vorplanen. Bei gutem Wetter kommen auch die Perseiden (Sternschnuppenschauer).

Burkhard Sielaff

## Stadtpark-Triathlon

(12. Juni)

Am Stadtpark-Triathlon haben zwei unserer Sportler teilgenommen. Dabei ging es im Schwimmen über 500 m, dann waren 20 km Rad zu fahren und abschließend 5 km zu laufen.

Die Ergebnisse:

246. Julius Hansen 1.24.29

267. Marcel Balzer 1.25.45

Rolf Titel

## Nachwuchs

Am 7. Mai haben unser Mitglied Georg Rau und seine Frau Sandra Nachwuchs bekommen. Der bei der Geburt 51 cm kurze und 3860 g leichte (bei den Maßen kann das mal ein ausgezeichneter Berg-Spezialist werden) Junge soll später mal auf den Namen Max(imilian) hören.

Herzlichen Glückwunsch!

Rolf Titel

## Unser Vorstand

### Geschäftsstelle und Schatzmeisterin

Susanne Titel 606 40 54

Hagenbeckstraße 163

22527 Hamburg

[geschaeftsstelle@endspurt-hamburg.de](mailto:geschaeftsstelle@endspurt-hamburg.de)

### 1. Vorsitzender

Rolf Titel 606 40 54

0172 - 327 16 93

### Schriftführer und stellv. Vorsitzender

Dierk Nethling 60 03 93 40

### Fachwart Rennsport/MTB

n.n. n.n

### Fachwart Radtouren

Burkhard Sielaff 738 09 58

### Fachwart Radwandern

Erhart Heinig 299 12 39

Horst Siegert (Stellvertreter) 715 07 45

### Materialwart

Marcel Balzer 63 28 17 59

### Jugendleiter

Jens Binge 66 32 11

### Jugendtrainer

Peter Janke 0174 - 599 53 35

### Bekleidung

Volkert Gross [bekleidung@endspurt-hamburg.de](mailto:bekleidung@endspurt-hamburg.de)

### Verantwortlich für die Endspurt-homepage

Rolf Titel [webmaster@endspurt-hamburg.de](mailto:webmaster@endspurt-hamburg.de)

## Vereinsbeiträge

|            |             |         |
|------------|-------------|---------|
| Erwachsene | pro Quartal | € 18,-- |
|            | (pro Jahr)  | € 72,-- |

|         |          |         |
|---------|----------|---------|
| Partner | pro Jahr | € 22,-- |
|---------|----------|---------|

|                     |             |         |
|---------------------|-------------|---------|
| Jugendliche bis zum | pro Quartal | € 8,--  |
| 18. Lebensjahr      | (pro Jahr)  | € 32,-- |

|                |  |         |
|----------------|--|---------|
| Aufnahmegebühr |  | € 16,-- |
|----------------|--|---------|

der Vereinsbeitrag schließt ein:

sämtliche Beiträge an die übergeordneten Verbände

Radsport-Verband Hamburg e.V.

Hamburger Sportbund e.V.

Bund Deutscher Radfahrer e.V.

sowie eine Unfall- und Haftpflicht-Versicherung für das private Tretradfahren.

Die Beiträge sind gemäß Satzung vierteljährlich

**im voraus** zu entrichten!

### Unser Konto:

Postbank Hamburg Nr. 9946 - 209

Bankleitzahl 200 100 20